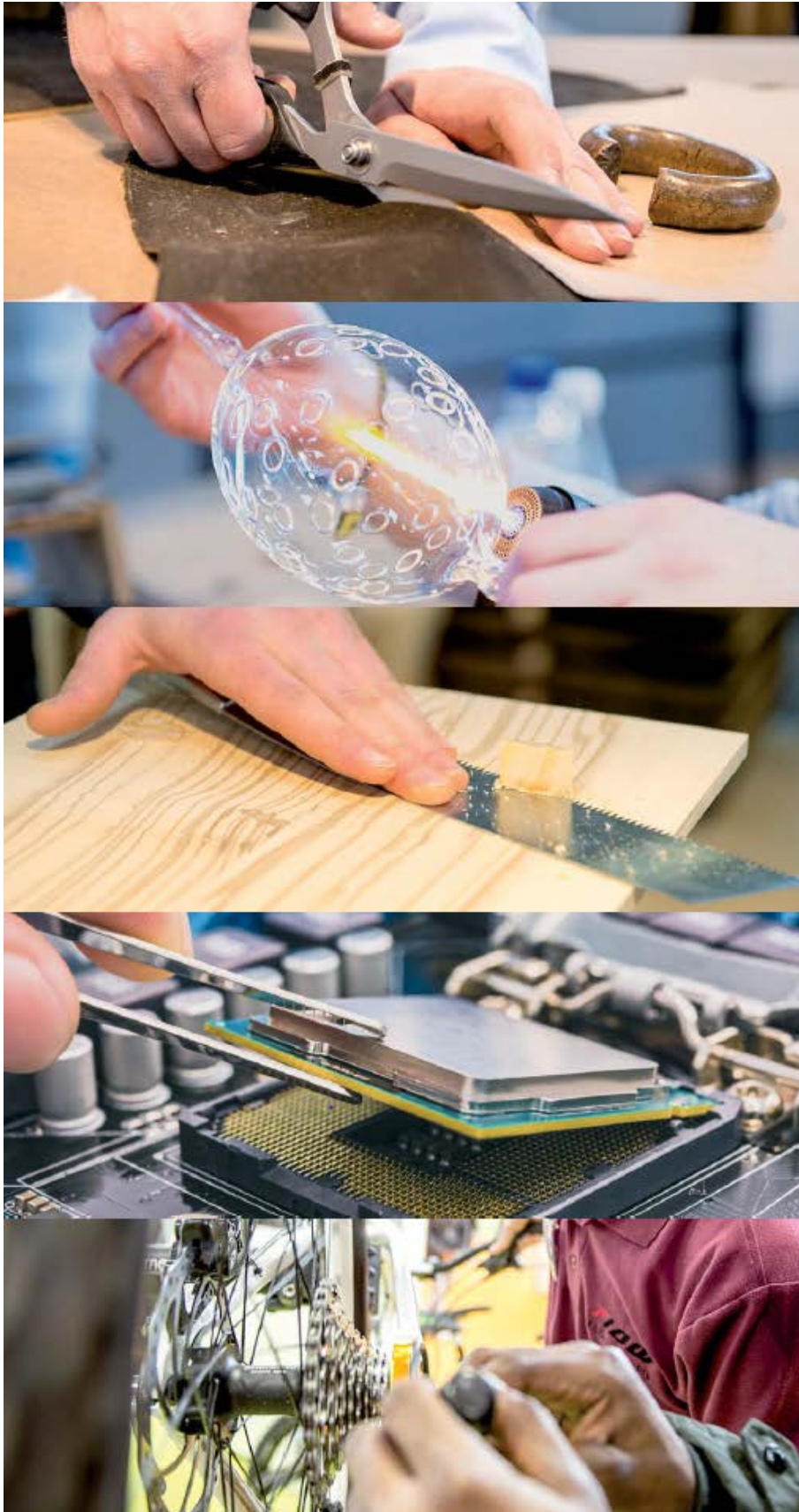


BWHT-Report März 2019



BWHT-Report März 2019
Aktuelle Handwerkspolitik in Baden-Württemberg

BWHT-Report März 2019

Wirtschaft und Statistik	4
Handwerkskonjunktur	4
Betriebsstatistik 2018.....	4
Berufsbildungsstatistik 2018	4
Landtagsanfragen zur Zukunft des Handwerks und zur Meisterpflicht	5
Dialog und Perspektive Handwerk 2025.....	5
Europäische Strukturpolitik ab 2021	6
Bildungspolitik	8
Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg – Novellierung dringend erforderlich	8
Fachkräfteeinwanderungsgesetz und Beschäftigungsduldung	9
Integration Geflüchtete – Sprachförderung: eine vordringliche Aufgabe.....	10
Meisterprämie sowie Azubi- und Meisterschülerticket	11
Digitalisierung und Berufliche Bildung	12
Auslandsaufenthalte für Auszubildende – 10 Jahre Servicestelle „Go.for.europe“	13
Handwerksorientierte Berufliche Orientierung in der Lehreraus- und -fortbildung	14
Projekt zur Förderung der Erwerbsbeteiligung von Frauen im Handwerk.....	15
Recht	16
Datenschutz.....	16
Bauproduktensicherheit	17
Energie und Umwelt	18
Energiewendekampagne des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg und des BWHT.....	18
Energiewendekampagne UM/BWHT – hier: Kommunikations-Workshops.....	19
Energiewendekampagne UM/BWHT – hier: Prämierung von Best-Practice-Beispielen	20
Hardwarenachrüstung von Handwerksfahrzeugen.....	20
Luftreinhaltung	21
Bundes-Immissionsschutzgesetzänderung: Toleranz bei Stickstoffdioxidbelastung.....	22
Technologie, Digitalisierung und Innovation	23
Initiative Wirtschaft 4.0.....	23
Digitalisierungsprämie	23
Handwerk 2025: Aufbau einer digitalen Holzbauplattform	24
Digitallotse Handwerk	25
Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart.....	26

TREND	28
Handwerk International	29
Handwerksdelegationsreise Österreich am 07./08.02.2019	29
Wirtschaftsgipfel „Baden-Württemberg und die EU“ in Brüssel am 29.01.2019.....	29

Wirtschaft und Statistik

Handwerkskonjunktur

Die baden-württembergischen Handwerksbetriebe haben das Jahr 2018 gut abgeschlossen. Der Gesamtumsatz stieg um 4,3 Prozent auf 101 Milliarden Euro, damit übersprang das Handwerk zum ersten Mal die 100 Milliarden-Euro-Marke. Dabei konnten alle Berufsgruppen ein Wachstum verzeichnen. Die Zahl der tätigen Personen stieg um 0,6 Prozent auf rund 793.000 Personen. Die durchschnittliche Auslastung im vierten Quartal lag bei 85 Prozent, in den Bau- und Ausbauhandwerken deutlich höher. Ein höheres Beschäftigungswachstum wäre durchaus möglich, wenn denn genügend Fachkräfte zur Verfügung gestanden hätten.

Die hohe Auslastung und eine konstant gute Auftragslage ließen das Handwerk auch gut ins Jahr 2019 starten. Insgesamt erwartet der BWHT ein weiterhin ordentliches Wachstum im Jahr 2019, auch wenn die konjunkturelle Schlagzahl etwas abnehmen wird. Ein Umsatzplus von 3,5 Prozent bei leicht steigender Beschäftigtenzahl scheint realistisch.

Betriebsstatistik 2018

Am 31. Dezember 2018 waren 133.588 Betriebe bei den Handwerkskammern im Land eingetragen. Damit gab es zum ersten Mal mehr als 133.000 Betriebe im Land. Dieses rein zahlenmäßige Wachstum verdeckt allerdings den Rückgang klassischer Betriebe, die auch Mitarbeiter beschäftigen. Zugelegt haben stattdessen Betriebe in Solo-Selbstständigkeit oder reinem Nebenerwerb. Die Zahl der zulassungspflichtigen Betriebe ist um 0,6 Prozent auf 79.542 zurückgegangen. Dies war der achte Rückgang in Folge. Demgegenüber stieg die Zahl der Betriebe aus dem zulassungsfreien Handwerk recht deutlich um 3,4 Prozent auf 29.913 Betriebe an. Im handwerksähnlichen Gewerbe stieg die Zahl der Betriebe zum ersten Mal wieder stärker, nämlich um 1,5 Prozent auf 24.095 Betriebe. Der Anstieg ist besonders auf drei Gewerke zurückzuführen: Kosmetiker, Fotografen und Gebäudereiniger. Vermutlich sind im Plus von 2018 viele Teilzeit-Reinigungskräfte enthalten, die sich über Online-Plattformen als Selbstständige in Privathaushalte vermitteln lassen. Das Handwerk sieht diese Entwicklungen mit Sorge.

Berufsbildungsstatistik 2018

Bis zum Stichtag 31.12.2018 wurden 19.631 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Nach einem Minus im Vorjahr wurden im Jahresvergleich wieder 0,8 Prozent mehr Verträge abgeschlossen. Dabei nahm die Zahl der Verträge in zulassungspflichtigen Handwerksberufen um ein Prozent auf 15.987 Verträge zu. Dagegen wurden nur noch 895 Verträge in zulassungsfreien Berufen abgeschlossen (-3,5%). Das war das zweite größere Minus in

Folge. 4.152 neue Verträge wurden von Frauen abgeschlossen. Damit lag der Frauenanteil an den Neuverträgen mit 21 Prozent gut einen Prozentpunkt niedriger als im Vorjahr. Insgesamt waren am Stichtag 31.12.2018 48.237 Auszubildende bei den Kammern im Land eingetragen. Das war ein kleines Plus in Höhe von 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 9.141 Auszubildende hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Das waren rund 1.000 Personen oder 12,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Ausländeranteil stieg auf 19 Prozent. Der Zuwachs war bedingt durch einen deutlichen Zuwachs von Auszubildenden aus den acht Asylherkunftsstaaten plus Gambia. Ende 2018 waren aus diesen Staaten 3.094 Personen in Ausbildung, fast 70 Prozent mehr als vor einem Jahr. Insgesamt wurden Personen aus rund 130 Staaten im Handwerk ausgebildet.

Landtagsanfragen zur Zukunft des Handwerks und zur Meisterpflicht

Landtagsfraktionen haben verschiedene Anfragen mit Bezug zum Handwerk gestellt, bei denen der BWHT zur Stellungnahme aufgefordert war. Die CDU-Fraktion befasste sich in einer Großen Anfrage zur Zukunft des Handwerks (Drucksache 16/5488) umfassend mit der volkswirtschaftlichen Bedeutung, Ausbildung und Qualifikation sowie mit strukturellen Herausforderungen des Handwerks. In seiner Stellungnahme unterstrich der BWHT, dass auch in Zukunft die größten Herausforderungen in den Bereichen Fachkräftesicherung, Digitalisierung und strategische Betriebsführung liegen werden. Das gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium durchgeführte Strategieprojekt "Dialog und Perspektive Handwerk 2025" bietet dazu diverse Maßnahmen an und muss aus Sicht des BWHT auch nach 2019 fortgesetzt werden. Die Diskussion im Landtag zur Großen Anfrage steht noch aus.

Abgeordnete der FDP-Fraktion stellten einen Antrag zur Meisterpflicht (Drucksache 16/5540). Dabei ging es um die Folgen der HwO-Novelle aus dem Jahr 2003 und um Initiativen zur Ausweitung der Meisterpflicht. Der BWHT betonte insbesondere die Leistungen der Meisterbetriebe für die Ausbildung und die höhere Bestandskraft. Die Antwort der Landesregierung liegt vor und wurde bereits im Wirtschaftsausschuss diskutiert. Die Diskussion im Plenum steht noch aus.

Dialog und Perspektive Handwerk 2025

Aktueller Sachstand

Die Umsetzung der Maßnahmen ist in vollem Gange. Im Januar wurde die Förderlinie zur Digitalisierungswerkstatt veröffentlicht, die sich an Fachverbände und deren Betriebe richtet. Die Werkstatt verbindet den Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmern mit einer begleiteten Umsetzung von Maßnahmen im eigenen Betrieb. Zudem wurde die Plattform www.personal.handwerk2025.de ausgebaut. Monatlich wird ein Thema als „Thema des Monats“ (<https://www.personal.handwerk2025.de/thema-des-monats/?L=0>) kurz und knapp aufbereitet. Außerdem können Betriebe mittels Online-Checks zu bestimmten Themen mit wenigen Klicks testen, wie weit sie selbst bei diesem Thema schon sind

(<https://www.personal.handwerk2025.de/checks/?L=0>). Mehrere Modellprojekte wurden konzipiert. Eines steht kurz vor der Bewilligung. Dagegen wurde die Plattform für Digitales und Strategie gestoppt, da mittlerweile parallele Angebote von Kammern und Verbänden am Markt sind bzw. vorbereitet werden.

Zudem ist ein interner Evaluationsprozess des gesamten Projekts gestartet, mit dem Ziel im Doppelhaushalt 2020/2021 Mittel für eine Projektfortsetzung zu erreichen. Erste Gespräche mit den Regierungsfractionen haben bereits stattgefunden. Grundsätzlich gibt es Signale für eine Fortsetzung des Projekts.

Nächste Schritte

- Weitere Umsetzung der Maßnahmen
- Politische Arbeit mit dem Ziel einer Fortsetzung des Projekts über 2019 hinaus

Europäische Strukturpolitik ab 2021

Aktueller Sachstand:

Im Mai 2018 hat die EU-Kommission die Verordnungsentwürfe für die Strukturpolitik nach 2020 vorgestellt. Sie werden derzeit auf europäischer Ebene diskutiert. Für wirtschaftlich stärkere Regionen wie Baden-Württemberg liegt der Schwerpunkt auf Innovation, Umwelt- und Klimaschutz. Es ist mit deutlichen Mittelkürzungen von bis zu 20 Prozent zu rechnen. In Baden-Württemberg wurden bislang mit diesen Mitteln zahlreiche Programme aufgelegt, die das Angebot der Handwerksorganisationen ergänzen und erweitern. Derzeit wird auf Landesebene diskutiert, welche konkreten Programme in der nächsten Förderperiode ab 2021 angeboten werden sollen. Für den ESF hat das Land eine Online-Konsultation durchgeführt, an der sich der BWHT und weitere Handwerksorganisationen aus dem Land beteiligt haben. Zudem wird ein BWHT-Positionspapier zum Thema verabschiedet.

BWHT-Position

Das Handwerk fordert vor allem eine Beibehaltung der etablierten ESF-Programme wie Coaching, Fachkursförderung, Nachfolgemoderation, EXI-Gründungsgutschein und Go.for.europe. Etablierte Programme sind bei den Betrieben bekannt, es gibt keine Anlaufphase, in denen neue Programme beworben werden müssen. Die Betriebe benötigen Unterstützung in Sachen Übergabe und beim technologischen Wandel. Go.for.europe stärkt die Attraktivität der Ausbildung, weil über dieses Programm Auslandsaufenthalte ermöglicht werden, wie sie im Studium schon Standard sind. Beim EFRE ist ein umfassender Innovationsbegriff anzuwenden. Nochmals fordert das Handwerk einen drastischen Bürokratieabbau. Die Abfragen bei den Teilnehmern sind daher auf ein Minimum zu reduzieren. Zudem darf es beim Periodenwechsel keine Förderlücke geben.

Nächste Schritte

- Vorstellung der Ergebnisse der Konsultation zum ESF am 29.05.2019

- Einbringen der Positionen in den Gesprächen mit den Landesministerien und in den ESF und EFRE-Begleitausschüssen

Bildungspolitik

Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg – Novellierung dringend erforderlich

Aktueller Sachstand

Aktuell wurde der Bericht zur Evaluation des Bildungszeitgesetzes Baden-Württemberg veröffentlicht. Dieser bestätigt in vielen Punkten die kritische Einschätzung des Handwerks. So werden als Handlungsempfehlungen im Evaluationsbericht die weitere Stärkung der beruflichen Weiterbildung und der Abbau von bürokratischen Hürden formuliert.

BWHT-Position

Der BWHT drängt auf eine baldige Novellierung des Bildungszeitgesetzes. Lediglich gut ein Prozent der Anspruchsberechtigten nahmen Bildungszeit in Anspruch. Als Gründe der Nichtinanspruchnahme wird von einem erheblichen Teil der Befragten angeführt, dass sie bereits ausreichend an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen – auch unabhängig des Bildungszeitgesetzes. Etwas, dass das Handwerk von Anfang an deutlich gemacht hat: die Betriebe und Beschäftigten engagieren sich bereits stark in der Weiterbildung. Bestätigt werden auch die Befürchtungen des hohen bürokratischen Aufwands. Die Novellierung sollte aus Sicht des BWHT als Chance genutzt werden, die Weiterbildungen im Rahmen des Bildungszeitgesetzes stärker auf die beruflichen Zukunftsthemen, wie etwa die digitale Transformation, zu lenken und hier Steuerungsmöglichkeiten im Gesetz vorzusehen.

Nächste Schritte

- Gespräche des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau mit allen relevanten Akteuren zur Bewertung der Evaluationsergebnisse
- Novellierung des Bildungszeitgesetzes unter Beteiligung des BWHT

Fachkräfteeinwanderungsgesetz und Beschäftigungsduldung

Aktueller Sachstand

Die Bundesregierung hat den Entwurf eines Fachkräfteeinwanderungsgesetzes sowie eines Gesetzes zu Duldung bei Beschäftigung vorgelegt. Ziel der Gesetze ist es, die Fachkräftesicherung durch eine gezielte und gesteuerte Zuwanderung von Fachkräften aus Drittstaaten zu flankieren. Die Gesetzesentwürfe befinden sich aktuell im parlamentarischen Verfahren; die Beratung im Bundestag wurde allerdings kurzfristig auf unbestimmte Zeit vertagt.

BWHT-Position

Der BWHT begrüßt, dass die Bundesregierung die rechtlichen Grundlagen für eine erleichterte, aber auch gesteuerte Zuwanderung von qualifizierten ausländischen Fachkräften nach Deutschland schaffen will. Allerdings ist es kritisch zu sehen, dass nun – entgegen ursprünglicher Aussagen – das Fachkräfteeinwanderungsgesetz gemeinsam mit dem sogenannten Geordneten-Rückkehr-Gesetz beschlossen werden soll. Dies hat eine weitere Verzögerung zur Folge.

Die ebenfalls auf den Weg gebrachte Verbesserung der Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung ist ein wichtiges Signal für die zahlreichen Handwerksbetriebe, die sich bei der Integration geflüchteter Menschen engagieren.

Künftig können auch solche Fälle berücksichtigt werden, die geduldet sind, einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen und für ihren Lebensunterhalt selbst sorgen und damit bereits erfolgreich integriert sind. Unverständlich ist hingegen, weshalb diese Regelungen erst Anfang 2020 in Kraft treten sollen.

Nächste Schritte

Der Erfolg wird aus Sicht des BWHT entscheidend von drei begleitenden Maßnahmen abhängen:

- Bewerbung der neuen Möglichkeiten der Fachkräftezuwanderung
- Unterstützung der Betriebe bei der Personalsuche im Ausland
- Aufbau weiterer bürokratischer Hürden vermeiden.

Integration Geflüchtete – Sprachförderung: eine vordringliche Aufgabe

Aktueller Sachstand

Erfreulicherweise absolvieren immer mehr Menschen aus den sogenannten Asylzugangstaaten eine Ausbildung im Handwerk. Eine Umfrage des Kultusministeriums unter Berufsschulen mit einem hohen Anteil an Geflüchteten hat jedoch aktuell besorgniserregende Ergebnisse gezeigt: Ein großer Teil hat erhebliche Sprachdefizite, die einen erfolgreichen Abschluss der Berufsschule gefährden. Hier sind sowohl Betriebe als auch das Land gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein ausreichendes Sprachniveau und damit den Ausbildungserfolg sicherstellen. Verschiedene Angebote unterstützen dieses aktuell:

- 1) Intensivsprachkurse für junge Geflüchtete vor der Ausbildung, in denen junge Geflüchtete ihre Deutschkenntnisse in den Sommerferien verbessern können. Das Angebot gilt auch für diejenigen, die noch keinen Ausbildungsplatz haben, sondern zunächst eine Einstiegsqualifizierung beginnen.
- 2) Verlängerte Intensivsprachkurse im ersten Ausbildungsjahr. Diese können außerhalb der betrieblichen Ausbildungszeit in Anspruch genommen werden.
- 3) Sprachförderung für Geflüchtete in der Berufsschule und einjährigen Berufsfachschule durch die Bundesagentur für Arbeit, in Zusammenarbeit mit den Kammern im Rahmen von ausbildungsbegleitenden Hilfen.
- 4) Grundlagenkurse in überbetrieblichen Bildungszentren – Sprachförderung ggf. kombiniert mit Qualifizierungen in Mathematik und Wirtschaft.

BWHT-Position

Der BWHT begrüßt die zusätzlichen Initiativen zur Stärkung der Sprachkompetenz von Geflüchteten. Aus Sicht des BWHT wäre eine Ausweitung des Angebotes auf alle jungen Menschen mit Defiziten bei der Sprachkompetenz wünschenswert. Zudem fordert der BWHT, die Angebote mit weiteren Kompetenzfeldern wie etwa Mathematik zu verknüpfen.

Nächste Schritte

Der BWHT wird die Umsetzung der Ansätze zur Sprachförderung auf Landesebene weiter begleiten und aktiv unterstützen. Die Betriebe sind aufgerufen, alle Angebote zur Sprachförderung zu nutzen, um den Ausbildungserfolg sicherzustellen und im Bedarfsfall die Auszubildenden auch für entsprechende Angebote freizustellen.

Meisterprämie sowie Azubi- und Meisterschülerticket

Aktueller Sachstand

Die große Koalition im Bund hat in ihrem Koalitionsvertrag eine stärkere Förderung der höheren Berufsbildung festgeschrieben. Hierunter fällt auch die Ausbildung zum Meister. Eine Umsetzung soll im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der beruflichen Aufstiegsfortbildung (AFBG) erfolgen. Allerdings ist diese frühestens gegen Ende der aktuellen Legislaturperiode zu erwarten.

BWHT-Position

Die im Koalitionsvertrag auf Bundesebene erklärte Absicht, dass bei bestandener Meisterprüfung angefallene Gebühren über einen „Meisterbonus“ erstattet werden sollen, wird begrüßt. Allerdings der unklare Zeitpunkt der Umsetzung kritisch zu sehen und deshalb die Förderungen auf Landesebene zu intensivieren. Vor diesem Hintergrund und im Wettbewerb mit anderen Bundesländern, in denen bereits eine Meisterprämie auf Landesebene gewährt wird, setzt sich der BWHT dafür ein, dass auch in Baden-Württemberg die Ausbildung zum Meister im Zuge einer Meisterprämie gefördert wird. Alle Meister, die ihre Prüfung erfolgreich abgelegt und ihren Hauptwohnsitz oder Beschäftigungsort in Baden-Württemberg haben, sollen eine Anerkennungsprämie von mindestens 1.500 Euro erhalten.

Ebenfalls wichtig für Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung ist die gleichwertige Förderung von Auszubildenden und Studierenden im Zusammenhang mit der Erreichbarkeit der Ausbildungsstätten. Um Auszubildende und Betriebe nicht mit weiteren Kosten zu belasten, ist die Einführung eines verbundübergreifenden „Azubi- und Meisterschüler-Tickets“ für Bus und Bahn dringend erforderlich.

Nächste Schritte

Der BWHT wird weiter nachdrücklich auf eine landesbezogene Regelung zur Förderung der Meisterausbildung hinwirken und gleichzeitig die Umsetzung der vorgesehenen Regelung im AFBG auf Bundesebene fordern. Zudem setzt sich der BWHT für eine Regelung ein, die ein Azubiticket über einzelne Verkehrsverbände hinaus ermöglicht. Der BWHT wird sich für eine entsprechende Empfehlung des Landesausschusses für Berufsbildung hierzu einsetzen.

Digitalisierung und Berufliche Bildung

Aktueller Sachstand

Digitalisierung verändert seit geraumer Zeit Märkte, Geschäftsmodelle, Produktionsprozesse sowie eine Vielzahl beruflicher Tätigkeiten. Die im Januar 2019 vorgestellte Untersuchung des IAB „Digitalisierung, Substituierbarkeit und Fachkräftesituation in Baden-Württemberg“ belegt deutlich den Anpassungsbedarf in vielen Berufen. So verstärkt sich durch die Digitalisierung der qualifikatorische Anpassungsdruck, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe und für Fachkräfte. Betriebe sind gefordert, eine Aus- und Weiterbildungsstrategie rund um digitale Kompetenzen zu entwickeln.

Der Landesausschuss für Berufsbildung bei der Landesregierung von Baden-Württemberg hat Ende 2018 unter aktiver Beteiligung des BWHT eine Empfehlung zu „Digitalisierung und Berufliche Bildung in Baden-Württemberg“ verabschiedet.

Nächste Schritte

Der BWHT begleitet aktiv den Prozess der digitalen Transformation – auch im Bereich der beruflichen Bildung. Neben Strategieprojekten wie „Dialog und Perspektive Handwerk 2025“ und vielfältigen Aktivitäten rund um die Ausbildung finden Betriebe und Beschäftigte des Handwerks in einem der 60 Bildungszentren in Trägerschaft handwerklicher Organisationen Unterstützung.

Die Politik muss diese Anstrengungen mit einer gezielten Förderung flankieren. Der Landesausschuss für Berufsbildung empfiehlt der Landesregierung, den Digitalpakt Bildung beim Bund zeitnah umzusetzen. In diesem Zusammenhang ist eine angemessene Berücksichtigung der berufsbildenden Schulen und überbetrieblichen Bildungszentren sicherzustellen.

Auslandsaufenthalte für Auszubildende – 10 Jahre Servicestelle „Go.for.europe“

Aktueller Sachstand

In einer zunehmend globalisierten Welt sind Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen mehr denn je Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaft. Gleichzeitig sind individuelle Handlungskompetenz, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein weitere wesentliche Pfeiler.

Eine ideale Möglichkeit, diese Fähigkeiten bereits frühzeitig zu entwickeln, bilden Auslandsaufenthalte während der Ausbildung. Sie stärken zugleich auch die Attraktivität der dualen Ausbildung.

Das Projekt „Go.for.europe“ unterstützt bei Konzeption, Durchführung und Nachbereitung von Auslandspraktika von Auszubildenden. In Seminaren werden Auszubildende auf ein Praktikum vorbereitet und in ein europäisches Partnerunternehmen vermittelt - Sprachen lernen inklusive.

Go.for.europe, das gemeinsam von BWHT, BWIHK und dem Arbeitgeberverband Südwestmetall getragen und vom Land gefördert wird, feierte 2018 sein 10-jähriges Jubiläum.

BWHT-Position

Der BWHT unterstützt angesichts von Globalisierung und der Exportorientierung der baden-württembergischen Wirtschaft das Projekt Go.for.europe und setzt mit einer eigenen Servicestelle die Leistungsangebote für das Handwerk um. Gerade der Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen sowie die Stärkung der Persönlichkeit sind wichtige Argumente für das Engagement.

Nächste Schritte

Der BWHT strebt an, künftig noch mehr Betriebe für dieses Serviceangebot zu begeistern und Auslandspraktika in der Ausbildung im Handwerk immer mehr zur Normalität werden zu lassen.

Bedingt durch die Entwicklungen innerhalb der EU („Brexit“) haben sich die Zielländer in der aktuellen Ausschreibungsrunde verändert. Neben Irland werden Auszubildende im Herbst 2019 so auch in Dänemark und Spanien ihre Fähigkeiten erweitern können.

Handwerksorientierte Berufliche Orientierung in der Lehreraus- und -fortbildung

Aktueller Sachstand

Die Partner des Ausbildungsbündnisses, darunter der BWHT, haben in ihrem Spitzengespräch am 14. Mai 2018 Bilanz zum Ausbildungsjahr 2017/2018 gezogen, aktuelle Herausforderungen auf dem Ausbildungsmarkt diskutiert sowie ein neues Landeskonzept zur Beruflichen Orientierung verabschiedet. Seit Einführung der neuen Bildungspläne bringt sich das baden-württembergische Handwerk mit Angeboten zur handwerksorientierten Ausgestaltung der schulischen Beruflichen Orientierung ein.

Daran anknüpfend hat der BWHT beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg darauf hingewirkt, die duale Ausbildung im Handwerk stärker in der anerkannten Lehreraus- und -fortbildung zu verankern.

Nächste Schritte

Nach Abschluss der umfassenden Umstrukturierung der Kultusverwaltung und Einführung des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) sowie des Instituts für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) wird der BWHT gemeinsam mit dem Kultusministerium eine anerkannte Lehrerfortbildung entwickeln.

In der Fortbildung sollen Inhalte und Struktur der dualen Ausbildung im Handwerk vermittelt, Einblicke in berufliche Aufstiegsfortbildungen gegeben (Stichwort „Karriere mit Lehre“) sowie Impulse gesetzt werden, wie eine handwerksorientierte Berufliche Orientierung im Unterricht umgesetzt werden kann.

Projekt zur Förderung der Erwerbsbeteiligung von Frauen im Handwerk

Aktueller Sachstand

Mit einer Förderung durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg arbeitet der BWHT an der Förderung der Erwerbsbeteiligung von Frauen im gewerblich-technischen Handwerk.

Dieses Projekt erarbeitet handwerksspezifische Module, um Mädchen während der Berufsorientierung vertiefende Einblicke in Handwerksberufe zu geben. Außerdem werden regionale Vernetzungsmöglichkeiten geschaffen, um die berufliche Identität zu stärken und den Verbleib im gewählten Handwerksberuf zu gewährleisten. In enger Kooperation mit der Personaloffensive von Handwerk 2025 werden Beratungsmaterialien rund um familienbewusste Betriebsführung entwickelt. Ebenso werden Schulungseinheiten zu familienbewusster Personalpolitik für die betriebswirtschaftlichen Aufstiegsfortbildungen konzipiert.

Nächste Schritte

Im Laufe des Sommers werden ausgewählte Maßnahmen pilotiert und begleitend wissenschaftlich evaluiert. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Dezember 2019.

Recht

Datenschutz

Aktueller Sachstand

Die Einführung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) zum 25.05.2018 wurde mit großer Skepsis erwartet. Die befürchtete Abmahnwelle ist bisher ausgeblieben und es wurden keine erheblichen Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen das geltende Datenschutzrecht im Handwerk verhängt. Der BWHT hat seit der Einführung drängende Fragen zusammengetragen und Antworten entwickelt.

Besonders kontrovers diskutiert wurde die Frage, welche Mitarbeiter im Betrieb zu der als „ständig mit der automatisierten Verarbeitung von Daten befasst“-Gruppe zu zählen seien. Wenn nämlich in einem Betrieb mindestens zehn Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung von Daten befasst sind, ist ein Datenschutzbeauftragter zu bestellen. Hier konnte sich nach anfänglich enger Auslegung die praxisnahe Auffassung durchsetzen, dass der reine Empfang von Auftragsdaten nicht dazu gezählt wird, sondern erst die Auftragsdatenverarbeitung im Betrieb dazu führt, dass ein Mitarbeiter ständig mit der automatisierten Verarbeitung von Daten befasst ist.

Die Frage, ob die DSGVO als Regelwerk abschließend sei und deshalb keine Möglichkeit für Abmahnungen bietet, kann ohne höchstrichterliche Entscheidung nicht abschließend beantwortet werden.

BWHT-Position

Bis einheitliche Positionierungen der Datenschutzbehörden auf Bundes- oder EU-Ebene vorliegen, muss die Entwicklung des Datenschutzrechtes aktiv begleitet werden.

Nächste Schritte

Beobachtung der Entwicklung von Positionierungen der Datenschutzbehörde sowie der Gerichte und Information über diese Entwicklungen, um notwendige Anpassungen rechtzeitig vornehmen zu können.

Bauproduktensicherheit

Aktueller Sachstand

Im November 2017 erfolgte die Novellierung der Landesbauordnung (LBO). Diese wurde nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zur Bauproduktensicherheit nötig. Mit der Novellierung erfolgte eine Herabstufung der Sicherheitsstandards auf den europäischen Standard der CE-Kennzeichnung (siehe BWHT-Report März 2017).

Mit einem Entwurf des Umweltministeriums zur Änderung von baurechtlichen Verordnungen sollen redaktionelle Veränderungen vorgenommen werden, um diese Verordnungen an die novellierte LBO anzupassen.

BWHT-Position

Grundsätzlich stimmt der BWHT den redaktionellen Anpassungen zu, allerdings werden dadurch die mit der Novelle der LBO von 2017 entstandenen Lücken bezüglich der im Bauordnungsrecht geforderten Beschaffenheit von Bauprodukten und der Anforderungen an europarechtskonforme Kennzeichnungen von Bauprodukten zementiert. Diese Lücken führen zu einem gestiegenen Planungs-, Bürokratie- und Kostenaufwand und zu enormem Haftungs- und Abnahmerisiken.

Nächste Schritte

Nach Erlass der Verordnung wird der BWHT das Land Baden-Württemberg erneut auffordern, sich gegenüber dem Bund dafür einzusetzen, dass europaweit ein einheitliches, effizientes und verlässliches Prüf- und Überwachungssystem für Baustoffe und Bauprodukte eingeführt wird.

Energie und Umwelt

Energiewendekampagne des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg und des BWHT

Aktueller Sachstand

Die gemeinsame Energiewendekampagne von Umweltministerium und BWHT „Das Handwerk – Partner der Energiewende – Unser Land voller Energie“ ist am 25. Januar gestartet. Zum Auftakt wurde eine gemeinsame Pressemeldung veröffentlicht, außerdem hat ein Pressegespräch mit BWHT-Hauptgeschäftsführer Vogel und Umweltminister Untersteller stattgefunden. Die geplanten Kommunikationsmaterialien wie ein Flyer für die Beratung im Kundengespräch, das gemeinsame Logo sowie Aufkleber mit dem Logo für Handwerksfahrzeuge und die beim Bauherrn im Gebäude umgesetzte Maßnahme wurden fertiggestellt. Ferner kann das gemeinsame Logo für den Briefkopf des jeweiligen Betriebs verwendet werden.

BWHT-Position

Es ist gelungen, dass dem Kernanliegen des Handwerks Rechnung getragen wird, konkrete neutrale Unterstützung für das Kundengespräch zu erhalten. Denn unsere Betriebe stehen täglich im Kundenkontakt. Sie haben dabei als Überbringer vermeintlich negativer Botschaften häufig einen schweren Stand. Sie müssen im Sinne der Energiewende über die Einhaltung vorhandener gesetzlicher Regelungen und Pflichten informieren.

Der gemeinsam entwickelte Flyer enthält als zentrale Botschaft neben dem gemeinsamen Ziel einer erfolgreichen Energiewende, dass das Handwerk als Schlüsselakteur neutral über gesetzliche Anforderungen, technisch mögliche Maßnahmen und die damit verbundenen Kosten den Kunden informiert und berät. Zudem werden in dem Flyer komplexe Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit der Energiewende im Gebäudesektor wie beispielsweise das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG), die Energieeinsparverordnung (EnEV) oder das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) kurz, knapp und verständlich erläutert. Es liegt somit eine Win-Win-Situation für beide Partner der Kampagne vor. Denn der Bürger wird vor Ort über die Energiewende informiert. So kann die Akzeptanz für Maßnahmen der Energiewende erhöht werden.

Nächste Schritte

Für den BWHT ist die gemeinsame Kampagne ein großer Erfolg. Es gilt nun, diese zu verbreiten, zu unterstützen sowie seitens der im Gebäudesektor tätigen Betriebe, die Angebote anzunehmen und anzuwenden. Alle Kommunikationsmaterialien liegen auch digital vor.

Energiewendekampagne UM/BWHT – hier: Kommunikations-Workshops

Aktueller Sachstand

Ein weiterer Baustein der gemeinsamen Energiewendekampagne von Umweltministerium und BWHT sind vier Kommunikations-Workshops für Handwerksbetriebe zum Thema „Motivierende Gesprächsführung und Argumentationstechniken“, die das Umweltministerium in Kooperation mit dem BWHT als Schulungsangebote für Handwerker für ihre Beratungsgespräche beim Kunden anbietet. In jedem Regierungsbezirk findet ein Workshop statt. Den Auftakt bildet der Workshop in Stuttgart am 3. April. Es folgen Workshops am 10. April in Karlsruhe, am 9. Mai in Freiburg und am 22. Mai in Ulm.

BWHT-Position

Der BWHT war von Anfang an in die Konzeption der Workshops eingebunden. Diese richten sich insbesondere an Multiplikatoren mit Blick auf Gewerke übergreifende Beratung im Gebäudesektor. Handwerksbetriebe sollen bei Fragen zu Maßnahmen der Energiewende in ihrer Kundenberatung aktiv unterstützt werden, was den Einsatz motivierender Gesprächselemente und die Anwendung konkreter Argumentations- und Fragetechniken umfasst. Wesentlich aus unserer Sicht ist, dass bei jedem Workshop zwei Praxisimpulse von Handwerksbetrieben aus verschiedenen betroffenen Gewerken sowie die Simulierung konkreter Gesprächssituationen feste Bestandteile des Programms sind. Die Auswahl dieser Referenten ist anhand der beim BWHT bislang eingegangenen Antworten zur BWHT-Umfrage zu Best-Practice-Beispielen in Abstimmung mit dem Umweltministerium erfolgt.

Nächste Schritte

Sollte sich im Nachgang der vier Workshops weiterer Bedarf einschließlich neuer Themen wie beispielsweise Einbeziehung von Social Media herausstellen, wird eine Fortsetzung der Workshops geprüft. Der BWHT wird sich dafür einsetzen, dass im Nachgang eines jeden Workshops ein Exzerpt erstellt wird, das potenziellen Multiplikatoren zur Verfügung gestellt werden kann.

Energiewendekampagne UM/BWHT – hier: Prämierung von Best-Practice-Beispielen

Aktueller Sachstand

Wie im BWHT-Report Oktober 2018 ausgeführt, hat der BWHT eine Umfrage nach Best-Practice-Beispielen bei den Mitgliedern gestartet. Eine Auswahl der zwischenzeitlich vorliegenden Antworten hat der BWHT dem Umweltministerium übermittelt.

BWHT-Position

Besonders erfreulich ist aus unserer Sicht, dass die Firma Veith Gebäudetechnik, ein Elektro- und SHK-Betrieb, als erster „Ort voller Energie“ in Baden-Württemberg von Minister Untersteller am 5. Dezember vergangenen Jahres ausgezeichnet wurde. Der Betrieb hat an der ersten Umfragerunde des BWHT teilgenommen und der BWHT hat ihn als exemplarisches Beispiel aus dem Handwerk dem Umweltministerium mitgeteilt. Am 25. Februar dieses Jahres wurde als weiterer Betrieb aus dem Handwerk das Autohaus Haitzler in Gernsbach als „Ort voller Energie“ ausgezeichnet.

Nächste Schritte

Wie mit dem Umweltministerium besprochen, können laufend Fragebogenantworten beim BWHT (unter umwelt-energie@handwerk-bw.de) eingehen und solche vorbildlichen Betriebe dem Umweltministerium für die Auswahl als „Ort voller Energie“ übermittelt werden.

Hardwarenachrüstung von Handwerksfahrzeugen

Aktueller Sachstand

Die Veröffentlichung der Förderrichtlinien zur Nachrüstung von gewerblich genutzten leichten und schweren Handwerker- und Lieferfahrzeugen im Rahmen des „Konzepts für saubere Luft und die Sicherung der individuellen Mobilität in unseren Städten“ ist zwischenzeitlich im Bundesanzeiger erfolgt. Förderberechtigt sind Fahrzeughalter mit gewerblich genutzten Fahrzeugen von 2,8 - 7,5 t, die ihren Firmensitz in einer der von Grenzwertüberschreitungen betroffenen Städte oder den angrenzenden Landkreisen haben sowie gewerbliche Fahrzeughalter, deren Firma nennenswerte Aufträge in der jeweiligen Stadt hat.

BWHT-Position

Die Förderhöchstbeträge liegen zwischen 3.000 und 5.000 Euro. Somit sind attraktive Förderbedingungen vorhanden. Die Vergabe der Fördermittel erfolgt nach dem Windhundprinzip. Eine Antragstellung ist bereits jetzt möglich, auch wenn die Nachrüstsätze vom Kraftfahrtbundesamt noch nicht genehmigt sind. Die Mittel werden dann reserviert. Der BWHT

ist mit dem vom Land im Dezember 2018 gegründeten Kompetenzzentrum in Kontakt, das zwischenzeitlich in „Kompetenzstelle für umweltfreundliche Fahrzeugantriebe“ umbenannt wurde. Es unterstützt kostenlos Betriebe bei Fragen zur Antragsstellung der Förderung für Hardwarenachrüstung. Betriebe können sich direkt an die hierfür beauftragte Firma Trapico wenden. Die Bundesförderung der Umrüstung erstreckt sich auf Handwerksfahrzeuge Euro-4- und Euro-5-, bei Spezialfällen ggf. auch auf Euro-3-Diesel.

Nächste Schritte

Der BWHT hat hierzu über seine Offline- und Online-Kanäle bereits informiert. Angesichts der Bedeutung des Themas ist angedacht, sich mit einem gemeinsamen Schreiben von BWHT und Kompetenzzentrum an die betroffenen Handwerkskammern zu wenden und zu informieren.

Luftreinhaltung

Aktueller Sachstand

Auf dem Forum Luftreinhaltung am 14.09.2018 hat das Verkehrsministerium dem BWHT und der Handwerkskammer Region Stuttgart mitgeteilt, dass der Austausch der Fahrzeugflotte zwecks Erteilung einer unbefristeten Ausnahmegenehmigung in einem Zeitraum von zwei bis drei, aufgrund des noch hohen Bestands an Euro 4/IV (und schlechter) Fahrzeugen im Handwerk notfalls sogar in vier Jahren stattfinden könne. Auf Basis dieser Aussage haben wir unsere Erklärung zur Flottenerneuerung BWHT-Beirat verabschiedet. Beim Termin des Forums Luftreinhaltung am 13.12.2018 wurde uns allerdings mitgeteilt, die Fahrzeugflotte müsse binnen weniger Monate ausgetauscht werden.

BWHT-Position

Wir mussten feststellen, dass wir uns nicht auf die Aussagen des Verkehrsministeriums verlassen können. Hinzu kommen das Beharren des Verkehrsministeriums auf einer förmlichen Selbstverpflichtung des Handwerks und eine große Ignoranz gegenüber der bereits mehrmals dargestellten Rechtslage, wonach eine Handwerkskammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit einer gesetzlich festgelegten Mitgliedschaft aller Handwerksbetriebe keine Selbstverpflichtung für ihre Mitglieder in dieser Thematik abgeben darf.

Nächste Schritte

Der BWHT hat sich Anfang Januar 2019 schriftlich mit der Bitte um einen Gesprächstermin an Minister Hermann gewandt und dargestellt, dass derzeit die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit fehlt und unter diesen Umständen keine Voraussetzung für eine weitere Mitarbeit am Forum Luftreinhaltung gegeben ist. Bis dato ist noch keine Einladung von Minister Hermann eingegangen.

Bundes-Immissionsschutzgesetzänderung: Toleranz bei Stickstoffdioxidbelastung

Aktueller Sachstand

Nach dem Bundestag am 14. März hat am 15. März auch der Bundesrat der Novelle des Bundes-Immissionsschutzgesetzes zur Einschränkung von Diesel-Fahrverboten zugestimmt. Einen Tag nach Verkündung im Bundesgesetzblatt wird das Gesetz in Kraft treten. Künftig können Kommunen auf Verbote verzichten, wenn die Stickstoffdioxidbelastung 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft nicht überschreitet. Denn es ist in diesen Gebieten davon auszugehen, dass der EU-Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft bereits mit anderen Maßnahmen erreicht werden kann. Somit sind Fahrverbote erst bei dem Überschreiten eines Werts von 50 Mikrogramm NO₂ pro Kubikmeter Luft im Jahresmittel verhältnismäßig. Der neu definierte Emissionswert für nachgerüstete Fahrzeuge beinhaltet, dass Fahrzeuge, die im Realbetrieb weniger als 270 Milligramm Stickoxide pro Kilometer ausstoßen, künftig von Fahrverboten ausgenommen sind.

BWHT-Position

Insgesamt ist die Gesetzesänderung positiv. Kommunen Baden-Württembergs mit geringer Grenzwertüberschreitung wie zum Beispiel Freiburg oder Mannheim können von dieser Gesetzesänderung profitieren, um Fahrverbote zu vermeiden. Es besteht zudem nun endlich Rechtssicherheit, dass Diesel der Schadstoffklassen Euro-6, nachgerüstete Euro-4- und Euro-5-Fahrzeuge sowie Hardware nachgerüstete Handwerker- und Lieferfahrzeuge zwischen 2,8 und 7,5 Tonnen neben nachgerüsteten Bussen und schweren Kommunalfahrzeugen von den Fahrverboten generell ausgenommen sind.

Nächste Schritte

Der BWHT wird die Entwicklung der Luftreinhaltung in den Kommunen Baden-Württembergs mit geringer Grenzwertüberschreitung verfolgen und prüfen. Es ist überfällig, dass Nachrüstverfahren vom Kraftfahrbundesamt genehmigt werden.

Technologie, Digitalisierung und Innovation

Initiative Wirtschaft 4.0

Aktueller Sachstand

Am 3. Dezember 2018 fand das Spitzentreffen der Initiative Wirtschaft 4.0 statt. In diesem Rahmen wurde eine gemeinsame Erklärung der beteiligten Organisationen verabschiedet, in der die bisherige Arbeit resümiert sowie ein Blick in die Zukunft gewagt wird. Im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 werden auch zehn Digital Hubs gefördert. Bisher haben acht von zehn Digital Hubs ihre Arbeit aufgenommen.

Am 1. März 2019 wurde im Haus der Wirtschaft in Stuttgart die neue Koordinierungsstelle für die Initiative Wirtschaft 4.0 eingerichtet. Die Koordinierungsstelle agiert als Dienstleister für das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg und treibt in dessen Auftrag und in enger Abstimmung mit den Partnern die Weiterentwicklung der Initiative Wirtschaft 4.0 voran. Sie übernimmt dabei organisatorische Aufgaben, steuert konzeptionellen sowie inhaltlichen Input bei und ist außerdem im Bereich der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Betrieben wird die Koordinierungsstelle von der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH in Zusammenarbeit mit der IFOK GmbH.

BWHT-Position

Der Baden-Württembergische Handwerkstag befürwortet die – wenn auch verspätete – Einrichtung der Koordinierungsstelle. Es wird erwartet und gefordert, dass die Initiative Wirtschaft 4.0 dadurch erheblich an Dynamik und Schlagkraft zulegt und durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen deren Sichtbarkeit für Handwerksbetriebe und -organisationen deutlich erhöht wird.

Nächste Schritte

Nach dem großen Interesse im vergangenen Jahr lädt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg am 11. April 2019 zum zweiten „Digitalgipfel – Wirtschaft 4.0 BW“ nach Stuttgart in die Carl Benz Arena ein.

Digitalisierungsprämie

Aktueller Sachstand

Die Evaluation der im vergangenen Jahr durchgeführten zweiten Modellphase durch das

Wirtschaftsministerium hat folgendes ergeben: Insgesamt wurden 1.200 Anträge mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von rund 36 Millionen Euro bewilligt. Besonders hoch war die Nachfrage bei kleinen Unternehmen mit bis zu 20 Mitarbeitern. Hauptprofiteur war beim zweiten Modellversuch das Handwerk.

BWHT-Position

Zwar ist die Förderung nach dem ersten Modellversuch von einem Direktzuschuss auf ein Darlehen mit Tilgungszuschuss umgestellt worden, trotzdem liegt das Handwerk mittlerweile an der Spitze bei der Beantragung der Mittel. Die Digitalisierungsprämie kommt bei den Handwerksbetrieben im Land sehr gut an und ist als niedrigschwelliges Angebot eine sehr gute Starthilfe für Digitalisierungsprojekte.

Nächste Schritte

Angesichts der positiven Evaluationsergebnisse wird das Wirtschaftsministerium die Digitalisierungsprämie als Tilgungszuschuss verstetigen. Weiterhin werden Digitalisierungsmaßnahmen von Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitern mit einem Kostenvolumen bis 100.000 Euro gefördert, wobei die Höhe des Tilgungszuschusses je nach Höhe des Darlehens zwischen 5.000 und 10.000 Euro liegt. Im Doppelhaushalt 2018/2019 stehen für die Digitalisierungsprämie insgesamt 24 Millionen Euro aus Mitteln der Digitalisierungsstrategie der Landesregierung (digital@bw) zur Verfügung. Anträge für die Digitalisierungsprämie können von den antragsberechtigten Unternehmen über ihre Hausbank bei der L-Bank eingereicht werden.

Handwerk 2025: Aufbau einer digitalen Holzbauplattform

Aktueller Sachstand

Der Verband des Zimmerer- und Holzbaugewerbes Baden-Württemberg wird im Rahmen eines Handwerk 2025-Modellprojekts gemeinsam mit BWHT, BWHM und einer externen Agentur eine digitale Plattform aufbauen und nachhaltig betreiben. Im Zentrum der Plattform steht die Funktion als Vermittler, die Plattform bringt Angebot und Nachfrage zusammen und vereinfacht den Geschäftsanbahnungsprozess erheblich.

Da der Großteil der Menschen zunächst im Internet recherchiert, bevor sie eine Investition tätigen oder einen Auftrag vergeben, können Online-Plattformen das Interesse an bestimmten Dienstleistungen und Produkten auf ihrer Seite bündeln. Zusätzlich vermitteln sie relevante Daten über Produkte und Anbieter wie zum Beispiel Kundenbewertungen, Markt-

und Preisinformationen. Ebenso betreiben die Plattformen gezieltes Suchmaschinen-Marketing, bauen so eine hohe Sichtbarkeit und eine große Reichweite auf und greifen infolge die Nachfrage der Kunden im Netz ab. Kunden, die online nach einem bestimmten Produkt oder einer Dienstleistung suchen, landen nahezu zwangsläufig auf den Seiten der Plattform-Anbieter. Zielsetzung von Plattformbetreibern ist es, möglichst schnell zu wachsen. Haben die Plattformen eine gewisse kritische Größe erreicht, führt kaum noch ein Weg an ihnen vorbei.

Nächste Schritte

Der Entscheidungsprozess zur Auswahl einer geeigneten Agentur ist abgeschlossen. Den Zuschlag hat eine deutschlandweit aktive Agentur erhalten, die einen Geschäftsstandort in Stuttgart betreibt. Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts übernimmt der Junior Business Team e.V. der Universität Hohenheim. Mit der Projektumsetzung wird in Kürze begonnen.

Digitalallotse Handwerk

Aktueller Sachstand

109 Veranstaltungen wurden seit Projektstart im September 2016 durch den Digitalallotse unterstützt – 18 davon seit Erscheinen des letzten BWHT-Reports im Oktober 2018.

Diese 18 Veranstaltungen gliedern sich wie folgt auf: elf Informationsveranstaltungen mit Handwerksorganisationen, sechs Webinare und eine Sonderveranstaltung Digitalisierungssymposium des BWHT (Beteiligung). Die Teilnehmerzahl dieser Veranstaltungen (ohne Digitalisierungssymposium) liegt bei rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Durch die wiederholte Ansprache der Kreishandwerkerschaften und Fachverbände konnten neue Kooperationspartner gewonnen werden, die mit Unterstützung des Projektes Digitalisierungsveranstaltungen durchgeführt haben.

Thematisch drehten sich die vergangenen Veranstaltungen beispielsweise um die elektronische Vergabe, digitales Bauen (Aufmaßsysteme/BIM), IT-Sicherheit oder Smart Data.

Nächste Schritte

15 weitere Veranstaltungen noch vor der Sommerpause sind zum jetzigen Zeitpunkt bereits fest terminiert. Hierzu zählen unter anderem Informationsveranstaltungen zu Marketing, digitaler Zeiterfassung und der Zukunft der Mobilität sowie ein Webinar zu den Potentialen von Robotik für das Handwerk. Das Veranstaltungsformat „Workshop“ wird durch drei Workshops zur Websitegestaltung wieder aufgenommen.

Die Planungen für den Herbst/Winter 2019 laufen bereits. Hier wird sich das Projekt erneut mit fünf Webinaren am gemeinsamen Webinar-Programm der Handwerkskammern beteiligen – u.a. zum Thema Pinterest. Weitere Infoveranstaltungen mit den Handwerksorganisationen befinden sich in Vorbereitung.

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart

Aktueller Sachstand

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart hat seit Projektbeginn 111 Digitalisierungschecks in Handwerksbetrieben durchgeführt. Das DigiCheck-Kontingent für das Handwerk wurde aufgrund der hohen Nachfrage von 90 auf 140 Checks aufgestockt.

Unter Beteiligung des Themenfelds Gebäude wurden bislang 16 Schulungen und Workshops durchgeführt. Die letzte Schulung fand am 19.02.2019 zum Thema „BIM live erleben“ statt und war mit insgesamt 19 externen Teilnehmern sehr gut besucht. Am 30. Januar 2019 fand der Innovationspfad Digitales Bauen in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Digitales Handwerk statt. Die Teilnehmerzahl lag bei 60 Betrieben.

Aus Betrieben, die am Digitalisierungsscheck oder an Mikro-/ Umsetzungsprojekten teilgenommen haben, werden derzeit sogenannte Best Practice-Beispiele erstellt, die als Vorbild für andere Betriebe dienen sollen.

Der Austausch zwischen den Kompetenzzentren im Themenbereich Gebäude, Bau und Handwerk mit den weiteren Teilnehmern Kompetenzzentrum Digitales Handwerk und Schaufenster Planen und Planen, wird weiter vorangetrieben.

Nächste Schritte

Derzeit ist eine weitere Schulung im Themenfeld Gebäude terminiert. Sie findet am 11.04.2019 zum Thema „Drohneinsatz im Handwerk“ statt. Weitere Schulungen und Workshops befinden sich in Vorbereitung.

Das Umsetzungsprojekt „Gewerkeübergreifende Zusammenarbeit“, in dem ein Dachdecker- und ein Malerbetrieb in der Vorgründungs- und Gründungsphase einer Handwerker-genossenschaft zur Entwicklung einer digitalen Plattformlösung begleitet werden, wird voraussichtlich in die Maßnahmen 7 und 11 „Innovations-Show-Cases“ und „Modellprojekte für innovative digitale Geschäftsmodelle“ des Projekts „Dialog und Perspektive Handwerk 2025 überführt“. Das Ziel ist die Entwicklung eines Prototyps.

Der Antrag zur zweijährigen Verlängerung des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums ab Dezember 2019 befindet sich in der Vorbereitungsphase. Der endgültige Bescheid von Seiten des Projektträgers soll im September 2019 erfolgen.

TREND

Aktueller Sachstand

Die 100%-Stelle als Projektleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter, die zu 50% bei der BWHM GmbH und zu 50% beim Ferdinand-Steinbeis-Institut eingerichtet ist, ist besetzt. Die neue Mitarbeiterin beginnt am 1. April 2019.

Am 6. November und 5. Dezember 2018 wurden ganztägige Workshops in Stuttgart bzw. Karlsruhe mit Beratern der verschiedenen Handwerkskammern in Baden-Württemberg durchgeführt. Ziel war es, die Sicht der Berater auf (digitale) Geschäftsmodellentwicklung und ihre Anforderungen an das zu erarbeitende Beratungs- und Transferkonzept zu erfassen.

Am 10. Januar, 20. Februar und 11. März fanden jeweils dreistündige Workshops zur Bestandsaufnahme mit Handwerksbetrieben in Stuttgart, Ulm und Konstanz statt (in Kooperation mit der jeweiligen Handwerkskammer).

Nächste Schritte

Im März und April 2019 finden weitere Workshops mit Handwerksbetrieben aus verschiedenen Kammerbezirken statt.

Aktuell werden zudem erste relevante Methoden vom Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement der Universität Stuttgart und dem Ferdinand-Steinbeis-Institut gesammelt, hinsichtlich ihrer Eignung für das Handwerk bewertet sowie entsprechend der Anforderungen des Handwerks angepasst und aufbereitet.

Handwerk International

Handwerksdelegationsreise Österreich am 07./08.02.2019

Aktueller Sachstand

Unter Leitung der Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut und Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold reiste eine 45-köpfige Delegation aus Handwerksunternehmen, Kammern und Verbänden in die Baumetropole Wien und zu Österreichs wichtigstem Industriestandort Linz. Die Reise richtete sich an alle Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg aus den Branchen Bau- und Ausbau, Holzbau, Energieeffizienz und Haustechnik, Automobilzulieferer und Metallverarbeitung.

Die Handwerksunternehmen informierten sich unter anderem über die Rahmenbedingungen für Markterschließung, Auftragsabwicklung und rechtliche Anforderungen bei der Mitarbeiterentsendung. Darüber hinaus konnten sie wertvolle Kontakte zu potenziellen Geschäftspartnern und Kunden knüpfen.

BWHT-Position

Österreich ist für das baden-württembergische Handwerk ein wichtiger Exportmarkt, nicht zuletzt aufgrund der fehlenden Sprachbarriere. Knapp die Hälfte unserer exportierenden Betriebe engagiert sich hier. Durch die Digitalisierung werden zukünftig deutlich mehr Anfragen aus dem Ausland die deutschen Betriebe erreichen.

Nächste Schritte

Im Interesse der Handwerksbetriebe wird der BWHT die geknüpften Kontakte zu wichtigen Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft mit Unterstützung der Wirtschaftsministerin weiter ausbauen. Darüber hinaus wollen Verantwortliche aus Politik und Verwaltung gemeinsam Lösungen erarbeiten in Bezug auf die Entsendekontrolle und den hohen Bußgeldrahmen.

Wirtschaftsgipfel „Baden-Württemberg und die EU“ in Brüssel am 29.01.2019

Aktueller Sachstand

Auf Einladung des Wirtschaftsministeriums kamen im Januar mehr als 200 Teilnehmer aus Wirtschaft, Verbänden, Landes- und Europapolitik nach Brüssel. Die Höhepunkte aus Handwerkssicht waren dabei die öffentliche Podiumsdiskussion mit Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold sowie das Forum des Enterprise Europe Network.

Im Fokus standen dieses Jahr Chancen und Risiken von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz (KI) für den Mittelstand sowie aktuelle Herausforderungen mit Blick auf Brexit, Entsendung und Zoll.

BWHT-Position

In einem gemeinsamen Positionspapier fordern BWHT, BWIHK sowie Genossenschaftsverband, Sparkassen- und Bankenverband in Baden-Württemberg, in den Bereichen KI und Digitalisierung einen stärkeren Fokus auf KMU zu legen: mehr finanzielle Förderung, geringere bürokratische Hürden bei Ausschreibungen, Krediten und der Abwicklung von Fördergeldern, erleichterter Transfer zwischen Forschung, beruflicher Ausbildung und unternehmerischer Praxis.

Nächste Schritte

Forderung rechtlicher Rahmenbedingungen, die es KMU erlauben, diskriminierungsfrei an den veränderten Wertschöpfungsketten, die eine Folge von Digitalisierung und KI sind, teilzuhaben.